

als zweite große Gruppierung nach der ersten der Eingangsfiguren die Versammlung der großen Frauen mit Phaidra auf der Schaukel als Zentrum (Robert, 16. Hall. Winckelm. Progr. Tafel), Phaedra steht bei Hygin fab. 243 in der Liste derer, quae se ipsae interfecerunt: Phaedra Minois filia propter Hippolitum privignum suum suspensio se necavit ob amorem. Ariadne, die bei Polygnot auf einem Felsen sitzt und auf Phaidra blickt, findet sich bei Hygin 255 unter dem Titel, quae impiae fuerunt: fratrem et filios occidit, Prokris ebenso bei Hygin 253, quae contra fas concubuerunt: Procris cum Erechtheo patre, ex quo natus est Aglaurus, und Eriphyle, quae doni cupida coniugem prodidit (Hygin 73) ist ja die erste in der langen Reihe der Unglücksweiber, die durch eine 'Halsbandgeschichte' Häuser und Reiche zerstörten. Diesen stehen nun gegenüber Iphimedeia und Auge als Mütter großer Geschlechter durch die Liebe eines Gottes, Chloris und Thyia, die Polygnot als Schwestern gegolten haben müssen, im gleichen Sinne, und Tyro, die wieder bei Hygin erscheint: 254 quae piissimae fuerunt. Tyro Salmonei filia propter patrem filios suos necavit.

Nach dem Beweis von Wilamowitz, Homer. Untersuchungen 147ff. ist klar, daß der Heroinkatalog aus den Kyprien und anderen Epen in die Odyssee als eine Liste der Ahnfrauen der großen Geschlechter gekommen ist. Aber für Polygnot oder

---

gothischen Kathedrale oder eines Freskenzyklus der Renaissance oder des Barock dem Bildhauer oder Maler zugeschrieben wird. Während wir hier doch in unzähligen Fällen den Bauherrn und Auftraggeber oder seinen gelehrten Berater als den Urheber der inhaltlichen Erfindung nachweisen können. Also geht auch der Entwurf der Nekyia auf eine literarische Persönlichkeit gewiß in Delphi zurück. Über die Bedeutung Delphis für die mythische Dichtung siehe v. Wilamowitz, Pindaros S. 84f Die Prokris hat mit Phaidra nichts zu tun. Jedes verbindende formale Motiv einer griechischen Darstellung setzt eine mythologische Beziehung der Verbundenen voraus. Auch ist das Motiv einer auf einer schaukelnden Figur eines von der Art, wie sie Pausanias auffallen, der aber nichts davon sagt. Das Motiv ist bei Robert wie bei Weizsäcker (Polygnots Gemälde, Stuttgart 1895) zu streichen. — Chloris und Thyie durch das Motiv des Lagerens der einen im Schoß der anderen als Schwestern gekennzeichnet wie die Erinys bei Furtwängler-Reichhold Taf. 120 und die 'Tauschwestern' des Parthenon.